

Diese Schwäche erspürte die saarländische Lehrerschaft natürlich sehr bald, zumal sie als erklärter Anwalt des Deutschtums einen immer stärkeren Strang zum nationalen Gedanken zog.

Außerdem versäumte es die saarländische Regierung, die Stellung ihrer Bildungspolitik im Spannungsfeld von europäischer Verständigung und saarländischen Kulturinteressen rechtzeitig zu definieren. Erst im Herbst des Jahres 1953 stellte sie im Zuge eines Nachtrags erstmals *Mittel zur Durchführung des Europa-Unterrichts in allen saarländischen Schulen sowie in der allgemeinen Volksbildung einschließlich Jugendpflege* bereit. Ausgeworfen wurde ein Betrag von 10 Millionen ffrs (= 120 000 DM)<sup>68</sup>, der vornehmlich dazu dienen sollte, *in laufenden Lehrgängen nach und nach die Lehrer aller saarländischen Schulen sowie die Jugendpfleger mit dem Gedankengut und der Methode eines wirk-samen Europa-Unterrichts vertraut zu machen mit dem Ziele, in allen Schulen und in der Volksbildung die Europa-Idee und das europäische Bewußtsein in Bälde lebendig werden zu lassen*<sup>69</sup>. Hauptverantwortlicher Wegbereiter des europäischen Gedankens in den saarländischen Bildungsanstalten sollte das Europäische Institut der Universität des Saarlandes werden, das dann in der Tat bis zum Jahre 1955 in Form von einwöchigen Lehrgängen und Arbeitsgemeinschaften eine solche Aufgabe übernahm. Der Themenkatalog solcher Veranstaltungen, an denen in der Regel jeweils vierzig Lehrer teilnahmen, war recht vielfältig, wobei Europa als Erziehungs- und Unterrichtsprinzip unter den verschiedensten pädagogisch-psychologischen Aspekten abgehandelt wurde<sup>70</sup>. Eine nachhaltige Bewußtseinswirkung zum Vorteil der europäischen Sache haben die Schulungen aber ebenso wenig gehabt wie die Einführung einer Europa-Gedenkstunde in den Schulen am 5. Mai<sup>71</sup> oder die Ankündigung eines europäischen Geschichtsbuches<sup>72</sup>. Wie gering das Interesse der saarländischen Lehrerschaft an einer direkten Belebung der europäischen Idee durch Schule oder durch persönliches Engagement war, das vermittelt eine Meldung des Schulrats Diener (Ottweiler) an das Kultusministerium vom 18. 3. 1954, in der er die Zusage von Lehrern zu Musterstunden für *europäischen Unterricht* mitzuteilen hatte. Dort heißt es, daß sich *keine Lehrkraft des Kreisschulamtes Ottweiler-St. Wendel II bereit erklärt habe, Lektionen im Sinne eines europäischen Unterrichts zu halten*<sup>73</sup>. Ein weiterer Hinweis darauf, daß der nationalkulturelle Selbstbehauptungswille der saarländischen Lehrerschaft als Deutsche stärker war als irgendeine verführerische Formel einer fragwürdigen Gesinnungserziehung im saarländisch-europäischen Geist, findet sich im Protokoll der Schulrätekonferenz vom 3. Oktober 1953. Dort steht zu lesen, daß ein saarländischer

<sup>68</sup> Errechnet nach dem gültigen Kurs für den Zeitraum 15. 1. 1952 bis 11. 8. 1957.

<sup>69</sup> Schreiben des Kultusministers Singer zwecks Herbeiführung eines Umlaufbeschlusses an den Ministerrat vom 17. März 1953. LA Saarbrücken, Bestand der Staatskanzlei, Akten des Direktors der Präsidialkanzlei, (V) A 1.

<sup>70</sup> Das Programm für die pädagogische Arbeitstagung vom 14. – 17. September 1953 lautete z. B.: 1. Über die psychologische Ausbildung zum Europäer (Prof. Dr. Boesch), 2. Der Geschichtsunterricht als Weg zur europäischen Gesinnung (Prof. Dr. Stadtmüller), 3. Die geistigen Komponenten der abendländischen Kultur mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands und Frankreichs (Prof. Dr. von Rinteln, Mainz), 4. Die Sprache als Tor zum europäischen Verständnis (Prof. Dr. Klumb, Mainz), 5. Die wirtschaftlichen Grundlagen Europas (Prof. Dr. Senf). LA Saarbrücken, Bestand Staatliches Mädchenrealgymnasium St. Wendel Nr. 14.

<sup>71</sup> Rundschreiben des Kultusministeriums an die höheren Schulen des Saarlandes vom 30. 4. 1954. LA Saarbrücken, Bestand Staatliches Mädchenrealgymnasium St. Wendel Nr. 15.

<sup>72</sup> Vgl. dazu den Bericht der Saarbrücker Zeitung vom 11. 7. 1955.

<sup>73</sup> Diener an Kultusministerium. LA Saarbrücken, Bestand Kreisschulamts Ottweiler Nr. 14.